

Schnittstelle- Interface

Film 1

Erinnern und Vergessen

Super -8 Filmrestschnitte und Porzellanfiguren

Die Filmrestschnitte wurden in den 70er Jahren als Abschnitte wahllos aneinandergesetzt, sind zum Teil kopfüber von sich aus schon unscharf und verwackelt. Reisebilder, Familienszenen, Alltagserleben. Aussortiert. Die Porzellanfiguren gehören auf den Biedermeiersekretär der 1975 verstorbenen Großmutter, nun der Schwiegermutter. Meißner Porzellan, der aus Sachsen stammenden Familie, erinnert sie an die alte Heimat. Jahrelang hinter dem eisernen Vorhang liegend. Vertrieben aus Zeit und Raum. Es sind die alten Formen der berühmten Manufaktur, wann sie wirklich produziert wurden, erkennt nur der Fachmann anhand der Kennungen. Die Formensprache ist seit ihrer Entwicklung immer gleich geblieben, nie modernisiert worden, auch zu DDR Zeiten nicht. Bis heute dienen alte Scherben, Fragmente der Originale als Anschauungsmaterial für die Bemalung der heutigen Produktion. Es ist Nachwendzeit. Die Figuren suggerieren Barock. Wegträumen aus der Zeit.

Die Super-8 Fragmente sind auf unscharf gestellt, auch ihrer letzten konkreten Form beraubt. Sie erinnern an etwas, in Farbe und Rhythmus, Landschaftsanklänge von Reisen in den Süden oder in Emkendorf. Der VW-Käfer verliert seinen Umriss, es bleibt die hellblaue Farbe. Himmelblau. Es war vor der gemeinsamen Zeit unseres Lebens, Teile eines fremden Lebens und doch allgemeingütig aus der Zeit gerissen und für sie stehend. Erinnern oder vergessen?

Mein Gedanke: es ist die Versinnbildlichung von Demenz.

Wo sind wir?

Wer bist Du?

Die wöchentlichen Besuche beim Vater: mal bin ich Ich, mal, bin ich Hanne. Er stellt mich vor, immer mit Freude. Erinnern und vergessen. Es tauchen auch Namen auf, die ich nie gehört habe. Sie gehören der Erinnerung meines Vaters, fragen kann ich ihn nicht mehr wer sie waren. Erinnert und vergessen. Keine Erklärungen sind möglich, es sind Schattenrisse, die ich fülle.

Die Figuren durchschreiten den Raum, ein Reigen von Personen ohne Gesichter. Projektionsflächen für alle Personen eines erinnerten und vergessenen Lebens. Sie nehmen Geschwindigkeit auf und durchfliegen den Raum der fremden Erinnerungsschnipsel des Filmes, sie leben in den Farben und Rhythmen der zusammen geschnittenen Welt.

Schnittstellen, die sich nahtlos aneinanderfügen mit dem Gefühl: da war doch noch etwas.

Wo sind wir? Wer bist Du?

Film 2

Erinnern und Vergessen- Rondo

Nur die Figuren treten auf die Bühne. Die Ränder des Lichtkegels sind ausgefranst durch den Super 8- Projektor. Kein Film ist eingelegt. Das Bild des Gobelins ist die Kulisse, das Geräusch des Projektors ist die Musik nach der die Figuren ihren Reigen beginnen.

Langsam bewegen sie sich, durchschreiten den Raum, berühren einander, überlagern sich, verschwinden im Schatten der Anderen, treten aus dem Bildrand, kehren zurück. Verharren, Beziehungen und Gruppen entstehen und lösen sich wieder auf. Was ist von Dauer, gibt es Wiederholungen?

Schwimmt jemand gegen den Strom?

Die Szene nimmt Geschwindigkeit auf, niemand stolpert, niemand rempelt, sie drehen sich aneinander vorbei immer im Kreis. Rondo. Perfekt eingeübter Tanz.

Film 3

Erinnern und vergessen- Wo sind Venus und Apoll, Galilei?

Sternbildprojektor auf Porzellanfiguren

Dunkel, Nachtdunkel. Kleine weiße Punkte, die Augen müssen sich erst daran gewöhnen, um überhaupt etwas zu erkennen. Erkennen? Die Punkte drehen sich, Zeitraffer des Himmelsgeschehens einer Nacht. Das Aufblitzen einzelner Punkte, die glänzende Oberfläche der Porzellanfiguren wirft die Sterne besonders hell in den Raum. Wo ist die Venus? Sie ist der hellste Stern am Morgen- und am Abendhimmel. Ihre Bewegung schreibt eine Ellipse in den Himmel.

Um Apoll? Er ist kein Stern, er ist der Sonnengott, die beiden begegnen sich nie in der Nacht. Die gemeinsame Schnittstelle liegt in der Berührung des Lichtes.

Die Figuren des tanzenden Paares drehen sich. Umeinander. Sie berühren sich nicht, nur ihre Schatten überlagern sich für kurze Zeit, um sich gleich darauf wieder von einander zu entfernen.

Und sie dreht sich doch, die Erde. Galilei.